

- ➔ **BEGEGNUNGSZONE**
- ➔ **BERLINER BEGEGNUNGSZONE**
- ➔ **BEGEGNUNGSZONE BERGMANNSTRASSE**
- ➔ **...WER, WIE, WAS ... WIESO, WESHALB, WARUM...?**
- ➔ **KLÄRUNGSBEDARF!**
- ➔ **STEUERUNGSGRUPPE - INTERESSENVERTRETUNG**

Liebe Gewerbetreibende*, Nachbarn**, Kollegen**
und Interessenverwandte** der Bergmannstraße im Bergmannkiez!
Uns interessieren, vielleicht Sie auch, unten aufgeführte Anmerkungen und
Fragen an Frau Halit, die freundlicherweise stellvertretend für die Gewerbe-
treibenden die Berufung des Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg in die
Steuerungsgruppe angenommen hat und seitdem zu den Steuerungsgrup-
pensitzungen vom Bezirksamt eingeladen wird.

SgF Kiczka-Halit,
für Ihre Zusammenfassung der letzten Steuerungsgruppensitzung am 10.
Dezember 2015 herzlichen Dank!
Gibt es kein offizielles Protokoll von Zebralog?

Zwischenzeitlich habe ich das Blog „www.begegnungbergmannblog.ararat-berlin.de“ veröffentlicht und an die uns bisher bekannten eMail-Adressen von
Kollegen und Interessierten zur Kenntnis übermittelt.

Inwieweit die Verteilung Ihrer Zusammenfassung an Vorgenannte und deren
Kenntnisnahme per Beitrag in unserem Blog geklappt hat, wissen wir nicht,
wünschten wir uns aber sehr.

Eine Rückmeldung bzw. Kommentierung hat uns bisher nicht erreicht. Das
liegt vielleicht auch daran, dass das Blog noch nicht so perfekt designed ist.

Auf meine u.a. zwei verteilten und veröffentlichten Schriftsätze mit den Bei-
tragsnummern 15473-01 ff. und 15487-01 u.a. im Blog, in denen bereits
teilweise dieselben Fragen bzw. Anmerkungen vorgetragen wurden, sind uns
bis heute weder von den Projektbeteiligten noch von der Verwaltung noch
von der Politik entsprechende Erklärungen und/oder Antworten übermittelt
worden, weshalb ich in diesem Schreiben ergänzend, teilweise auch wieder-
holend folgende Fragen und Anmerkungen nochmals aufliste!

Ich bitte Sie, als vom Bezirksamt berufene Vertreterin der „Gewerbetreibenden“ in die Steuerungsgruppe, um Ihre Unterstützung, zur Beantwortung bzw. Stellungnahme meiner Fragen und Anmerkungen.

Vor allem hinsichtlich der Themenkomplexe Steuerungsgruppe, der Bürgerbeteiligungsverfahren, der Bürgerwerkstätten usw.

Ich stelle mir vor, dass Sie mein Anliegen an sach- und fachlich zuständige und kompetente Mitglieder der Steuerungsgruppe bzw. des Bezirksamtes oder der Verwaltung weiterleiten.

Wir erwarten, dass die Fragen und Anmerkungen in diesem Schreiben diesmal auch beantwortet werden, ggf. bis zum 14. Januar als TOP in der nächsten Steuerungsgruppensitzung.

1. Gibt es eine Rechtsform bzw. welche wurde für die „Zentrale Steuerungsgruppe“ gewählt?
2. Auf welcher rechtlichen Grundlage bzw. in welchen Dokumenten o.ä. ist die Einrichtung der Steuerungsgruppe geregelt?
3. Was bedeutet, wie Herr Hubert (leiser-bergmannkiez) mir geschrieben hat, paritätische Steuerungsgruppenvertretungen?
4. Wer hat und wie ist es zu der Auswahl der Steuerungsgruppenvertretungen gekommen?
5. Neben der Bürgerinitiative „leiser-bergmannkiez“ sind der Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V., BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., VCD, der Ökologische Verkehrsclub Deutschland e.V. und LOK.e.V. offenbar vom Bezirksamt bestimmt und berufen worden. Ob die Auswahl dieser Steuerungsgruppenvertreter repräsentativ ist, bleibt für mich fraglich, denn wer vertritt z.B. die Vertretungen der „beeinträchtigten“ Menschen, die Senioren, die Eigentümer, die Kinder und Jugendlichen, die Fußgänger, die Zweiradfahrer, die Autofahrer usw. neben VCD?
6. Soweit mir bekannt, wurde die Anliegergruppe der sogenannten „Gewerbetreibenden“ hinsichtlich einer legitimierten Interessenvertretung weder befragt, noch wurde jemand aus der Reihe der Kollegen vom Bezirksamt dazu berufen, sondern LOK e.V. ohne Legitimation der Kollegenschaft, obwohl Frau Halit nach meiner Kenntnis für die „Gewerbetreibenden“ gut macht. Welche Gründe liegen hierfür vor und wie kann bzw. sollte das verändert werden?

7. Werden Eigentümer auch als Anliegergruppe verstanden und sind sie auch im Rahmen der Bürgerbeteiligungsverfahren aufgefordert worden sich zu beteiligen, denn eine Veränderung des Umfeldes schließt ein Wohnwertbeeinträchtigung m.E. nicht aus?
8. Was ist konkret unter einem crossmedialen Dialogprozess zu verstehen?
9. In welchen Richtlinien o.ä. ist das Verfahren der Bürgerbeteiligung in Berlin, speziell im Bergmannkiez, geregelt?
10. Wie im Beitrag des Blogs 15475-01 ff. berichtet habe ich bei meinen Internetrecherchen die website „urbanity+streets“, Büro für Stadt- und Verkehrsforschung, gefunden, auf welcher der Prozess der Bürgerbeteiligungsverfahren heute als ein „Muss“ der Projektkonkretisierung vertreten wird. Es hat sich dabei herausgestellt, dass die Betreiberin dieser Seite bzw. dieses Büros auch Senatsmitarbeiterin bei SenStadtUm ist. Bedauerlicherweise ist der Versuch einer Kontaktaufnahme mit Frau Borchert-Prante bisher fruchtlos verlaufen. Frau Borchert-Prante scheint ja besonders große Erfahrung hinsichtlich der Durchführung von Bürgerbeteiligungsverfahren zu haben. Könnte da ein Interessenkonflikt bestehen?
11. Der Begriff „Berliner Begegnungszone Bergmannstraße“ unterscheidet sich ja offenbar von der Bedeutung des Begriffes „Begegnungszonen“ im nationalen und internationalen Vergleich. Warum wird den Anliegern im Rahmen der Informationsveranstaltungen der Bürgerbeteiligungen nicht konkret aufgezeigt, was und wie, aus welchen Gründen auch immer, überhaupt umgestaltet werden kann bzw. soll und worin der Unterschied des Vorhabens Bergmannstraße zu den bekannten ausgeführten Begegnungszonen-Projekten besteht?
12. Kennen Sie das Positionspapier der Senatsverwaltung (SenStadtUm) aus dem Jahr 2008/2009 zur „Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen bei Shared Space, zu Begegnungszonen als Alternative und zu Berliner Lösungen für Verkehrsberuhigung“? Wo können wir das erhalten und einsehen?
13. Die Anliegergruppen sollen über den gesamten Projektprozess, wohl vorerst vor allem der Leistungsphasen Grundlagenermittlung, Vor-, Entwurfs- und Ausführungsplanung usw., transparent informiert werden. Was versteht die Steuerungsgruppe darunter, da mir bisher keine Informationen bekannt sind? Warum sind in einem transparenten Verfahren die Protokolle der Steuerungsgruppensitzungen, die wohl von ZebraLog zeitnah erstellt werden sollen, offenbar nicht öffentlich zu-

gänglich? Gibt es diese Protokolle nicht? Was ist unter dem „Projektmanagementbereich“ der Steuerungsgruppe zu verstehen und ist dieser Bereich öffentlich zugänglich?

14. Die Vertreter der Steuerungsgruppe „Bürgerbeteiligungsverfahren Begegnungszone Bergmannstraße“ sollten m.E. zumindest auch zu einer gewissen Fach- und Sachkompetenz befähigt sein oder entsprechende sach- und fachspezifische Beratungen erfahren. Welche Kompetenzen bezüglich Bürgerbeteiligungsverfahren, Bürgerwerkstätten, aber auch m.E. Grundkenntnisse verkehrs- und stadtplanerische Gestaltung von u.a. speziell verkehrsberuhigten Geschäftsstraßen, Begegnungszonen im allgemeinen, Shared Space usw. besitzen die einzelnen Steuerungsgruppenmitglieder, auch wenn es nur vorrangig Aufgabe der Steuerungsgruppe sein soll, möglichst viele Anlieger zu erreichen und zur Teilnahme zu motivieren? Dieser Aufgabe, diesem Vorsatz kann man m.E. nur gerecht werden, wenn die Mitglieder der Steuerungsgruppe auch über entsprechende Sach- und Fachkenntnisse verfügen.
15. Was ist darunter zu verstehen, dass die Steuerungsgruppe das Verfahren aus „verschiedenen Perspektiven“ beobachtet? Da die Steuerungsgruppe bereits am 18.6.2015 ihre Aufgabenbereiche formuliert hat, stellt sich für mich u.a. die Frage, ob es bereits entsprechende Beobachtungsergebnisse gibt und wo können wir uns darüber informieren?
16. Wird die Arbeit an der Teilnahme in der Steuerungsgruppe honoriert oder nehmen die Mitglieder auf ehrenamtlicher Basis daran teil?
17. Welche neutrale Institution kontrolliert für die Anliegergruppen die Einarbeitung bzw. die Begründung für Verwerfungen der Bürgerbeteiligungsvorschläge in die Planung und die Sicherstellung der Ausführung?
18. Gibt es unabhängige Fachbeiräte, die die Planungsphase begleiten, wie das durchaus bei vergleichbaren Projekten nachzulesen ist? Gibt es einen Gutachter, wie z.B. Dr.-Ing. Gerlach von der Uni-Wuppertal oder topp:plan, Karlsruhe o.ä. bezüglich der Ausführungsempfehlung, auf der Grundlage der Planerteam-Ergebnisse, für die BVV?
19. Wer beurteilt fachlich und objektiv die Planungsphasen und wer formuliert die Ausführungsempfehlung für die Beschlussfassung der Bezirksverordnetenversammlung, wie das bei gleichgearteten Vorhaben durchaus üblich ist, wenn schon kein Wettbewerb angedacht ist?
20. Eine Aufgabe der Steuerungsgruppe ist laut Geschäftsordnung die Förderung der Meinungsbildung und der öffentlichen Debatte. Seit

September 2015 hat das Bürgerbeteiligungsverfahren begonnen. Bis heute gibt es, soweit mir bekannt, bedauerlicherweise keinerlei Grundlage für eine öffentliche Debatte noch für eine Meinungsbildung. Wie versteht die Steuerungsgruppe diese Aufgabe?

21. Was versteht die Steuerungsgruppe unter einem „konkret kommunizierten Entscheidungsspielraum“?
22. Gibt es eine konkrete Vorstellung der Steuerungsgruppe, wann die Anforderungen und Wünsche der verschiedenen Anlieger- und Interessengruppen ausgewertet und formuliert worden sind, da diese ja die Grundlage für die Vorentwurfsplanung sein sollen? Hierbei stellt sich für mich die Frage, ob die Anforderungen der „Gewerbetreibenden“ überhaupt Berücksichtigung finden können, da diese Bürgerbeteiligungsphase überhaupt noch nicht abgeschlossen ist.
23. Wie wird der Begriff „Wächterin des Prozesses“ konkret definiert, was bedeuten „Empfehlungen aus Kenntnis der Sache“ und ein „Offenes Verfahren“?
24. Wie verwirklicht die Steuerungsgruppe die Aufgabe und den Anspruch mit dem „Ziel, eine möglichst hohe Qualität und größtmögliche Transparenz des Beteiligungsprozesses zu erreichen“ und wer kontrolliert die Erfüllung dieser Aufgabe?
25. Wie will „die Steuerungsgruppe dazu beitragen, dass ein breiter Querschnitt von Teilnehmenden an den Dialogformaten erreicht wird und somit vielgestaltige Perspektiven zur Begegnungszone Bergmannstraße im Prozess vertreten sind“, wenn die Definition der „Berliner Begegnungszone Bergmannstraße“ den Anliegergruppen bis heute nicht deutlich formuliert wurde, weder per Skizze noch durch Vorgaben, z.B. Budget? Was bedeuten konkret „breiter Querschnitt“ und „vielgestaltige Perspektiven“?
26. Warum werden die Terminverschiebungen notwendig? Gibt es eine realitätsnahe Terminplanung eines kompetenten Terminplaners, einschließlich der Planungs- und Ausführungsphase, wie bereits schon wiederholt angefragt? Was ist darunter zu verstehen, was Herr Panhoff am 19.11.2015 den eingeladenen Teilnehmern vorgetragen hat, dass die Ausführungsphase um Existenzängsten zu begegnen „abschnittsweise“ ausgeführt wird? Das Protokoll mit entsprechendem Protokollpunkt ist uns nicht bekannt, gibt es das?
27. Was ist konkret unter einem 2. Online Dialog vom 9.2. bis 8.3.2016 zu verstehen? Gestaltet sich dieser Dialog so schwierig wie beim 1. Online

Dialog? Wie werden z.B. Gruppen erreicht, die mit „Online“ nicht viel anfangen können? Was wird unter „Feinkonzept der Bürgerwerkstätten“ verstanden? Wo kann ich erfahren was dann unter „Grobkonzept...“ zu verstehen ist?

28. Was ist konkret unter „offener Bürgerwerkstatt“ und „geschlossener Bürgerwerkstatt“ zu verstehen? Termin 3. März 2015, ab 18h30: Wenn 9 Skizzen vorgestellt und diskutiert werden sollen würden sich pro Skizze, die vorgestellt werden sollen durchschnittlich keine 20 Minuten für die Diskussion usw. bei ca. 200 Teilnehmern der Anliegergruppen Anwohner, Interessierte und Gewerbetreibende usw., ergeben. Glauben Sie, dass das praxisnah ist?
29. Wie ist es zu verstehen, dass zum zweiten Bürgerbeteiligungsgespräch „Gewerbetreibende“ erst nach der offenen Bürgerwerkstatt am 3.3.2016 eingeladen werden sollen, wenn nicht geprüft und diskutiert werden kann, wie die Vorschläge und Anregungen eingeplant werden, da hierfür keine Termine vorgesehen sind?
30. Wie ist es zu verstehen, dass die „geschlossene Bürgerwerkstatt“ am 9.2. und die „offene Bürgerwerkstatt“ am 3.3.2016 stattfinden sollen? Ist das ein Versehen?
31. Wo kann nachgelesen werden, was bei der repräsentativen Auswahl der Teilnehmenden für die „geschlossene Bürgerwerkstatt“ unter „anerkanntes statistisches Verfahren“ zu verstehen ist? Wer trifft die Auswahl und wer kontrolliert das Verfahren?
32. Gibt es eine kompetente Instanz, die eine realitätsnahe Ablauf- bzw. Terminplanung des Planungs- und Ausführungsprozesses erstellt und überwacht, da m.E., wie bereits geschrieben, erfahrungsgemäß für die sorgfältige und anspruchsvolle Planungsphasen, einschließlich der Bürgerwerkstätten, u.a. viel zu wenig Bearbeitungszeiten der gemeinsame öffentliche Beratungs- und auch Planungsphasen laut Schemaabbildung eingeplant wurden, wie sich ja scheinbar bereits heute durch die Terminverschiebungen zeigt?
33. Was wird darunter verstanden, „dass das Ziel der Begegnungszone ein selbsterklärender Straßenraum ist und die Geschwindigkeitsbegrenzung durch die Straßenraumplanung unterstützt wird“? Ist darunter zu verstehen, dass sich der Charakter der Bergmannstraße, ähnlich wie in der Maaßenstraße, verändert wird? Gibt es doch bereits eine Vorentwurfsplanung?

34. Wo kann ich auf der website <http://begegnungszonen.berlin.de/> die Veröffentlichung der Zusammenfassung des Bürgerbeteiligungsverfahrens der ersten Runde finden?
35. Durch welche Datenschutzrichtlinien o.ä. wird die Überlassung der Namen und Hausnummern der „gewerblichen“ Anliegergruppe eingeschränkt? Wenn der Bezirk verzögern möchte, dass wir möglichst viele „Kollegen“ für den Bürgerbeteiligungsprozess sensibilisieren und einbeziehen wollen, stellt sich das für mich als mangelnde Ernsthaftigkeit des Bürgerbeteiligungsprozesses im Verfahren dar. Schließlich hat der Bezirk ja wohl auch den Stadtteilausschuß mit der Sammlung dieser Informationen beauftragt. In der Erwartung, dass sich eine Interessenvertretung der „Gewerbetreibenden“ gruppieren wird, wird sich in dieser Frage eine Lösung auch ohne Bezirk finden lassen.
36. Gibt es auf das Schreiben vom 10.12.2015 von Herrn Neitzel an Herrn Panhoff iS Ideenwettbewerb bereits eine Stellungnahme des Bezirksamtes?

Hinsichtlich der Interessenvertretung o.ä. habe ich ja bereits einige „Arbeitspapiere“ verteilt und als Beitrag im Blog veröffentlicht.

Derzeit versuche ich den Entwurf eine Art Geschäftsordnung bzw. Satzung o.ä. zu formulieren und zur Diskussion vorzuschlagen, damit wir und die Kollegen sich möglichst bald zur weiteren Vorgehensweisen verabreden können.

Unsere oben angeführten Fragen und Anmerkungen stellen die subjektive Einschätzung von mir als Vertreter von ARARAT dar, in der Erwartung, dass die Kollegen „Gewerbetreibenden“ sich zu einer gemeinsamen Stellungnahme „zusammenraufen“ können, um diese dann ggf. auch öffentlich zu vertreten!

Wir bitten um kurzfristige und rege Rückmeldung, vor allem auch hinsichtlich der Überlegung der Interessenvertretung, in welcher Form auch immer, vielleicht an dem Termin Donnerstag, den 21. Januar 2016, den Herr Neitzel in seinem Schreiben vom 29.12.2015 an die Kollegen vorgeschlagen hat.

Grüße an die Kollegen, Nachbarn und Interessierte

Michael Spenner

Initiative Ararat

BEGEGNUNGBERGSMANN

Initiative Ararat

BEGEGNUNGBERGSMANN

ARARAT GmbH > Diplom-Ingenieur M.Michael Spenner c.consultant

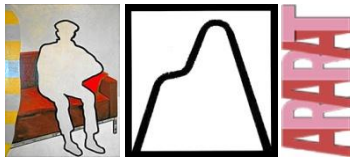
Postfach 31 1640 DE 10653 Berlin

MOB: +49 171 4621890 FAX: 030 88627743

eMAIL: begegnungbergsmann@ararat-berlin.de / mpadspenner@gmail.com

www.ararat-berlin.de eMail: buero@ararat-berlin.de

www.begegnungbergsmannblog.ararat-berlin.de



Berlin, den 4. Januar 2016 (16011) spe/es

Legende: *) unter „Gewerbtreibende“ sind Einzelhändler,
Gastwirte, Dienstleister (Ärzte, Anwälte, Architekten und Ingenieure u.a.), Künstler, Handwerker usw. zu verstehen
**) selbstverständlich sind generell sowohl Frauen und Männer gemeint

PS. In der Zeit vom 9. bis 16. Januar 2016 sind wir nicht in Berlin!